

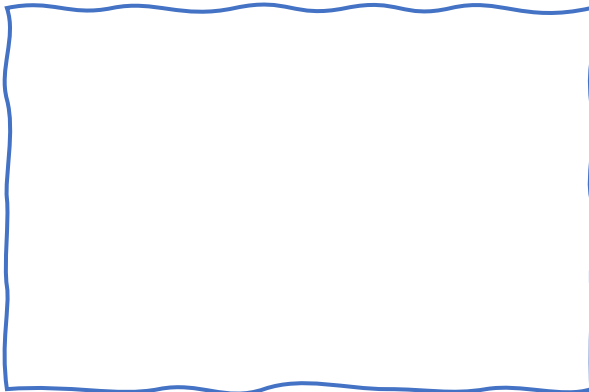
WIS taucht ab!

Ganz aufgeregt sucht WIS das Bachufer nach einem geeigneten Versteck für eine kleine Plastikdose ab. Es möchte seinen Freund mit einer Schnitzeljagd überraschen, denn GIS liebt es, die Gegend zu erforschen und dabei Rätsel zu lösen. Nun ist WIS schon fast fertig und muss nur noch den Schatz verstecken. Aber das ist gar nicht so einfach. Kurz bleibt WIS stehen und bewundert den glasklaren Bach, der sich durch die schöne Landschaft schlängelt. Dann sucht es konzentriert zwischen den Weiden, Sumpfdotterblumen und dem Milzkraut weiter die Uferböschung ab. Dabei schreckt es versehentlich einen Frosch, einen Feuersalamander und sogar eine Wasserspitzmaus auf. „Irgendwo muss es doch eine gute Stelle geben“, meint WIS schon verzweifelt zu sich selbst. Als eine Libelle neugierig um WIS Kopf schwirrt, übersieht es einen nassen Stein und rutscht aus. Es versucht noch das Gleichgewicht zu halten, doch es hilft nichts. Mit einem ungewöhnlich leisen „Platsch“ landet WIS im Bach und wird sofort von der Strömung mitgerissen. Das kleine Wasserwesen erkennt augenblicklich, was geschehen war. Es hatte sich beim Sturz verkleinert. Das können Wasserwesen selbstverständlich machen, wenn sie Lust darauf haben, aber WIS passiert das manchmal ungewollt - wie gerade eben. Nun ist WIS etwa so groß wie eine Kirsche und treibt den Bach abwärts. Es versucht wieder seine normale Größe zu bekommen, doch das funktioniert einfach nicht. Noch dazu bemerkt WIS nun, dass sein Schatz für die Schnitzeljagd ebenso im Wasser gelandet ist und wenige Meter vor ihm treibt. WIS versucht hinzuschwimmen, der Abstand ist aber zu groß. Irgendjemand muss ihn unterstützen. Wie praktisch, dass man als Wasserwesen die Sprache der Wassertiere sprechen kann. Schnell hat es eine Bachforelle überredet, die Verfolgung nach seinem Schatz aufzunehmen. WIS hält sich an der Rückenflosse fest und los geht es. Die Bachforelle flitzt knapp über dem steinigen Grund durch das saubere, kalte Nass und schwärmt dabei von dem sauerstoffreichen Wasser. WIS weiß, dass die Tiere im Wasser Sauerstoff zum Atmen brauchen. „Wie kommt Sauerstoff überhaupt ins Bachwasser?“, erkundigt sich WIS bei der Bachforelle. „Wenn kaltes Wasser mit hoher Geschwindigkeit über Felsen und Steine sprudelt, nimmt das Wasser besonders gut Sauerstoff auf.“ WIS hört genau zu, hält aber auch nach seinem Schatz Ausschau. Weit und breit nichts zu sehen. Mittlerweile wird der Bach immer breiter und die Strömung verlangsamt sich. „Dann fragen wir eben jemanden“, schlägt die Bachforelle vor und schwimmt gezielt auf ein paar Kieselsteinchen am Grund zu. „Willst du jetzt Steine nach dem Weg fragen“, staunt WIS. In diesem Moment erkennt WIS einen Kopf und Beine, die aus einer Art Röhre hervorschauen. „Ich bin doch kein Stein, ich bin eine Köcherfliegenlarve“, schimpft das Insekt. „Das ist mein Haus, das ich mir selbst aus Steinchen, Blattstücken und Zweigen gebaut habe!“ „Ach so“, entschuldigt sich WIS. „Ich habe schon gehört, dass manche Insekten ihre

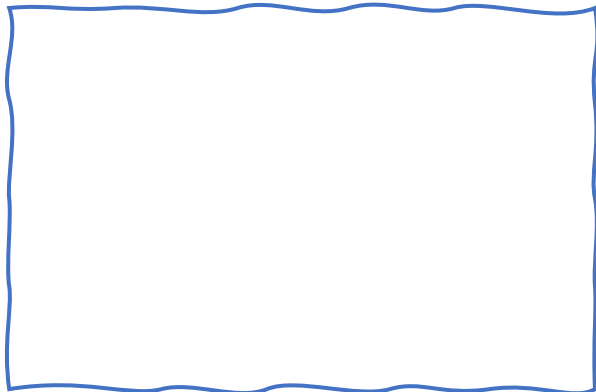
Kindheit im Bach verbringen. Sie sind speziell angepasst, um zu überleben.“ Die Köcherfliegenlarve ergänzt: „Da es in einem Bach sehr abwechslungsreiche Bedingungen gibt, können unterschiedlichste Tiere darin einen geeigneten Lebensraum finden.“ „Das ist mir aufgefallen“, stellt WIS stolz fest. „Ich habe auf dem Weg hierher schon seichte und tiefe Bereiche, steile und flache Ufer, kurvige und gerade Stellen, sandigen und schottrigen Untergrund, schnelle und langsame Strömung gesehen.“ „Das ist leider keine Selbstverständlichkeit“, mischt sich die Bachmuschel mit strengem Ton ein. „Vor nicht allzu langer Zeit sah es hier noch ganz anders aus. Unser Bach wurde von den Menschen in eine gerade verlaufende, gemauerte Rinne gezwängt. So wollten sie sich vor Hochwasser schützen und mehr Platz für Siedlungen und Felder gewinnen. Ein natürlicher Bach braucht schließlich einiges an Platz.“ WIS ist ganz erschrocken: „Das ist schrecklich für die Tiere und Pflanzen, die im und am Bach leben!“ „Gut, dass die Menschen das erkannt haben. Dort wo es möglich ist, versuchen sie das Bachbett wieder natürlich zu gestalten. Sie nennen das Renaturierung“, weiß die Köcherfliegenlarve. „An uns Fische wurde auch gedacht“, erzählt die Bachforelle. „Lange Zeit konnten wir den Bach nicht mehr stromaufwärts schwimmen, da uns Staudämme und etliche andere Sperren den Weg blockierten. Nun gibt es eigene Fischtreppen, mit denen wir die Höhenunterschiede leicht überwinden können. Aber genug geplaudert. WIS, wir müssen doch deinen Schatz finden.“ So schwimmen die beiden an die Wasseroberfläche und schauen sich nach der Plastikdose um. Der Schatz könnte mittlerweile schon sehr viel Vorsprung haben. Etwas enttäuscht lässt WIS die Schultern hängen und meint: „Ich glaube, wir können unsere Suche aufgeben. Die Dose werden wir nicht mehr finden.“ Die Bachforelle bringt WIS ans flache Ufer und verabschiedet sich betrübt. Gerne hätte er mit WIS gemeinsam den Schatz wiedergefunden. WIS will so schnell wie möglich nach Hause. Es streckt und reckt sich und diesmal klappt es auf Anhieb. Sofort hat das Wasserwesen seine normale Größe. WIS ist gerade ein paar Schritte vom Bachufer entfernt, da hört es eine Wasseramsel, die auf einem Ast am Ufer sitzt und wütend zwitschert. Das Wasserwesen ist sehr neugierig und will von der Wasseramsel wissen, was los ist. Diese schimpft unaufhörlich weiter: „Immer wieder schwimmt Müll in unserem Bach, das darf doch nicht wahr sein!“ Dabei zeigt sie mit einer Flügelspitze auf einen Gegenstand, der sich im Ast verhangen hat. WIS wird schlagartig weiß im Gesicht. Es schämt sich ein bisschen, aber irgendwie freut es sich auch. Sein Schatz hat sich hier im Gestrüpp verfangen. Unzählige Male entschuldigt sich WIS bei der Wasseramsel. Es will natürlich nichts in den Bach werfen, das nicht dorthin gehört. Das kann schließlich für die Tiere, Pflanzen und für die Menschen schlimme Folgen haben. Das Wasserwesen fischt die Plastikdose aus dem Bach und beschließt seinem Freund GIS den Schatz gleich zu überreichen. Vom Schätzesuchen hat WIS nämlich erstmal genug.

Aufgaben zum Text

1. Zeichne, wie du dir den natürlichen Bach und den künstlichen Bach vorstellst.



natürlicher Bach



von Menschen verbauter Bach

2. Teste, wie viel du dir vom Text gemerkt hast.
Wenn du die Silben richtig zusammensetzt, ergeben sie die Antwort.

CHER FISCH LE GE DE SAU BACH FO STOFF REL NA
STRÖ TREP KÖ WEI RUNG FLIE RE TU RIE PE ER MUNG

- Ein Baum der häufig an Bachufern wächst, heißt ...

- Lebewesen an Land und im Wasser brauchen es zum Atmen.

- Die fließende Bewegung des Wassers nennt man ...

- Welches Insekt verbringt seine Kindheit im Bach?

- Wenn Menschen einen verbauten Bach wieder natürlich gestalten, nennt man das ...

- Etwas, das Fische nutzen, um Sperren im Bach (z.B. Staudämme) zu überwinden.

Lösung

Ein Baum der häufig an Bachufern wächst heißt ...

WEIDE

Lebewesen an Land und im Wasser brauchen es zum Atmen.

SAUERSTOFF

Die fließende Bewegung des Wassers nennt man ...

STRÖMUNG

Welches Insekt verbringt seine Kindheit im Bach?

KÖCHERFLIEGE

Wenn Menschen einen verbauten Bach wieder natürlich gestalten, nennt man das ...

RENATURIERUNG

Etwas das Fische nutzen, um Sperren im Bach (z.B. Staudämme) zu überwinden.

FISCHTREPPE